

„Erzähl doch mal...“ - Teil II

Nach dem ersten Teil mit Manne Faust, feiern wir mit dem zweiten Teil gebührend den Jahresabschluss! FILL Spaß damit!

Fortsetzung...

Manne, wenn nun im Winter die ersten Planungen bei Vereinen anstehen und jemand mit sportlichem Reiz bei Dir anfragt. Bist Du gesprächsbereit oder hast Du mit dem aktiven Fußball abgeschlossen?

(überlegt) Stand Jetzt, gehe ich davon aus, dass als Trainer im Aktivenbereich Feierabend ist.

Okay...

...ich war jetzt, mit allem Drum und Dran, knapp 30 Jahre als Trainer aktiv und man steht natürlich immer unter Strom, man hat nie Pause! Neben der beruflichen Tätigkeit nimmt die Trainertätigkeit einen auch mit etwa 20 Wochenstunden in Anspruch, ich habe die Trainertätigkeit immer als einen sehr zeitintensiven Zweitberuf angesehen. Das vereinnahmt einen schon, denn ich habe es komplett gelebt. Dass es über einen so langen Zeitraum mit Familie und Beruf vereinbar war, kann ich im Nachhinein gar nicht so richtig glauben! Urlaub auswärts zum Beispiel, war für mich bisher ein Fremdwort.

Wie sieht es zum Beispiel mit Jugendarbeit in Bühlerzell aus, also ein Traineramt?

Jugendtrainer ist immer eine interessante Aufgabe. Vorstellbar ist es, aber aktuell noch kein Thema.

Manne, Du hast ja keinen Trainerschein. Wie ist denn die Haltung eines „alten Haudegens“ zur heutigen Trainertätigkeit oder Generation?

Alles in allem, ist der Erwerb des Trainerscheines natürlich zu befürworten. Bei mir selbst war aber das Eigenstudium vorrangig. Als Spieler war ich für die Trainer unbequem, hatte immer andere Dinge im Sinn als die Trainer und habe damals schon Vieles hinterfragt. Die jetzige Trainergeneration betreffend ist es im normalen Leben auch, jede Generation tickt anders... Massiv geändert hat sich für die heutigen Trainer sicherlich der psychologi-

sche Aspekt.

Das meinst Du wie?

Du bist ja heute nicht nur als Trainer gefordert, sondern auch als Psychologe. Es ist so, dass Spielertypen, die von vorne herein die notwendige Grundeinstellung mitbringen, weniger werden!

Meine These war immer, dass die Spieler nicht spüren dürfen, dass sie eigentlich machen, was ich will.

Was hältst du für wichtig im Umgang mit Spielern?

Ich denke, das hat rein mit der Wesensart zu tun, eher nichts mit Erfahrung oder dem Lernen. Zu mir wurde zum Beispiel gesagt, dass ich ein 'Menschenfänger' sei.

Mehr denn je ist das Gespür für das Gegenüber gefordert und der Umgang mit den Spielern ist mir nie schwergefallen.

Gibt es da ein konkretes Beispiel?

Nimm zum Beispiel den Trainer hier, Michi Hannemann.

Der kam von einem höherklassigen Verein zu uns, hat in der Jugend beim VfB Stuttgart gespielt und war vier Jahre bei mir als Spieler in der Bezirksliga. Es war nie ein Problem, dass er sich etwas herausgenommen hat oder mit mir nicht zu rechtgekommen ist...

Und die Trainer, die jetzt noch nicht so erfahren sind – ob jünger oder älter...

...was heute durch die Medienwelt vielleicht ein Problem ist, dass heute Viele das kopieren wollen, was man so von den Profis mitbekommt. Und dann heißt es nur noch „Druck“, „Umschalten“, „Fallen“, „Verschieben“ und ich denke mir dann schon, dass das sich auch gut anhört mit den Schlagworten.

Aber wenn dann auf dem Platz nichts danach aussieht, weil es nicht vermittelt wurde durch fehlende Empathie oder anderem Zugang, dann bringt es auch nichts.

Verstehe (lacht)...



...„Wir spielen jetzt eine Dreierkette mit abkippender Sechs...“, hört sich ja schon gut an, aber es sieht auf dem Rasen eben nicht danach aus.

Man muss es schon umsetzen können, ja...

Eben. Und dazu brauchst Du auch fähige Spieler, die es umsetzen können. Vieles hört sich schön an, aber die Realität ist einfach anders. Taktik ist hochinteressant, spannend und wichtig.

Aber?

Man sollte sich an den vorhandenen Gegebenheiten orientieren und mit dem zur Verfügung stehenden Spielermaterial arbeiten.

War das dann bei Euch auch so?

Ein Beispiel: Mike Dörr und ‚Kopfball‘ ist unvorstellbar und hätte keinen Sinn gemacht.

Da wäre er vielleicht beim Kopfballduell um den Gegner herumgelaufen und hätte gehofft, dass der Ball vor seine Füße fällt! (lacht) Das hätte nichts gebracht, also muss man das Spiel anpassen und nutzt

die Grundlinie mit Rückpässen.

Manne, ein anderes Thema: In den Sommer-Interviews oder den FILL-Portraits ist Geld immer wieder ein Thema. Wie ist Deine Ansicht zu „Geld im Amateurfußball“?

Ich finde es in den aktuellen Dimensionen verwerflich und bin ein massiver Gegner davon.

Das ist deutlich...

...eigentlich ist es in meinen Augen schon fast eine Krankheit geworden.

Kannst Du uns das beschreiben?

Ich habe den Eindruck, dass, wenn Mancher fünfmal mit dem Ball jonglieren kann, dann schon Geld verdienen kann, da es Vereine gibt, die das mitmachen und vorantreiben. Selbst im Profifußball ist es inzwischen äußerst bedenklich. Klar, es herrscht freie Marktwirtschaft, aber aus sozialer Sicht ist es ein Unding.

Hast Du in Deiner Zeit auch Erfahrungen damit gehabt?

Ja klar! Aber meine Meinung ist, dass die Vereinsverbundenheit an erster Stelle steht und dann kommt lange nichts!

Mir fällt auf, auch im Limpurger Raum, dass es Spieler gibt, die häufig wechseln. Für mich unverständlich, beidseitig gesehen!

Nehmen wir wieder Mike Dörr als Beispiel: Er hat hier kein Geld bekommen, aber natürlich immer die Möglichkeit gehabt, zu einem Verein zu wechseln und dafür gut bezahlt zu werden. Da kommt aber auch sein Charakter dazu, dass er den Verein wichtiger nimmt und nicht sich selbst.

Wie beurteilst Du die Situation im Kon-

text mit dem Geld-Thema?

Ich halte von „Bezahlfußball“ in den unteren Ligen wenig, denn über einen längeren Zeitraum betrachtet, ist es für den betroffenen Verein eher von Nachteil. Für die Spieler selbst, sollte der berufliche Werdegang im Vordergrund stehen, denn dann spielen die ‚paar Tausend‘ durch den Fußball verdienten Euro in der Lebensplanung keine Rolle mehr...

Aus Trainersicht ermöglicht es natürlich gegebenenfalls ganz andere Möglichkeiten den Erfolg betreffend und man akzeptiert es eben.

Und in den höheren Klassen?

Gut, da gehört es irgendwann dazu und ist kein Thema. Auf die Auswüchse gilt es aber zu achten.

Aber in Bühlerzell war es kein Thema...

...Nein.

Ich wurde früher von den Medien gerne gefragt, ob wir nicht sehen, dass wenn wir uns gezielt verstärken, dann bessere Chancen für den Aufstieg haben... Natürlich haben wir das gesehen! Wir hatten ja auch immer Gespräche mit Spielern, die eine gezielte Verstärkung gewesen wären.

Aber?

Irgendwann hieß es im Gespräch, dass es im Monat 500,00 Euro „kostet“ und dann war das Gespräch eben beendet. Punkt.

Es ist klar, wenn Geld in die Hände genommen wird, kann der Erfolg steuerbar sein.

Das schon, aber was kommt danach?

Richtig.

Ich habe ja nicht mal ein Problem damit, wenn ehrlich damit umgegangen wird, aber Vieles entspricht nicht der Realität, was die Außendarstellung angeht.

Also ist eine gewisse Verlogenheit dabei?

Verlogenheit ist zu hoch gegriffen. Sagen wir mal, dass der eine oder andere nicht ganz ehrlich ist...

Ein interessantes Thema. Ein anderes schönes Thema ist die „Einstellung zum Fußball“, insbesondere die Unterschiede der Generationen.

Wie ist es aus Deiner Sicht?

Sicher ist die Einstellung heute teilweise eine völlig andere.

Woran liegt das?

Ich denke an der Gesellschaft und dem Wohlstand.

Konkret?

Die Jungs müssen ja nicht mehr viel tun! Sprudel holen oder Rasen mähen scheinen ja in gewissem Alter schon das höchste der Gefühle zu sein (lacht).

Auch durch meine beruflichen Erfahrungen kriege ich einiges mit. Es ist ja nicht nur im Fußball so, auch in der Wirtschaft oder im Privaten.

Was denkst Du denn wo das hinführt?

(grübelt länger als sonst) Es ist eine Negativentwicklung, weil die Jungs auch nicht mehr stabil sind.

Ich weiß, dass Kinder zum Teil schon einen Psychiater brauchen, weil sie einfach nicht gefestigt sind oder werden. Der Gemeinsinn fehlt oder das Sozialverhalten ist durch das Materielle gestört.

Hier in Bühlerzell kommt der Vorteil ins Spiel, dass wir hier irgendwo mit den Möglichkeiten begrenzt sind, nicht wie in der Stadt oder in der Nähe einer Stadt. Da hat das Freizeitangebot ganz andere Dimensionen.

Ich habe von Johannes Nübel gesagt bekommen: „Manne hat viele junge Spieler vor allem auch menschlich und sozial entwickelt - auch mich.“. Deine Worte dazu?

Gut, schon vom Job her bin ich ein sehr sozialer Mensch und auch darum habe ich zwei Pflegekinder.

Wir hatten hier einige Spieler, die eine feste Führung gebraucht haben, ganz klar. Jo hat seinen Platz hier schnell gefunden.

Ich war für die Jungs gerne Ansprechpartner im Privaten und es war schon eine Kunst, dass es sich nicht abgenutzt hat. Mir war einfach immer wichtig, wenn es Probleme bei einem Spieler gab, ihn auch im Privat- oder Berufsleben zu unterstützen.





Also hast Du quasi auch im Hintergrund mitgeholfen. Ohne, dass sie es wissen?

Es ist manchmal wichtig, zu helfen. Oder das Eine oder Andere in gewisse Bahnen zu lenken, da haben wir viel gemacht.

Gehen wir noch etwas ins FILL-Gebiet: Wo entwickelt sich der Amateurfußball im Limpurger Land hin?

Ich denke, dass einige Vereine zunehmend auf der Strecke bleiben werden und zunehmend Spielgemeinschaften gebildet werden. Wenn man auf die Jugend schaut, sieht man ja schon die Entwicklung mit den vielen Spielgemeinschaften. Das trifft aber nicht nur auf das Limpurger Land zu.

Denkst Du denn, dass die Vereine genug Courage für den Weitblick haben? Oder will man die Entwicklung wegen der eigenen Identität und Geschichte nicht sehen?

Wichtig ist, dass die Vereine erkennen,

was für sie machbar und möglich ist. Wichtig ist dabei aber auch, dass das Bewusstsein vorhanden ist, wie wichtig das Vereinsleben ist, denn in erster Linie zählt das Miteinander.

Es muss wieder geschätzt werden, was ein Verein in dieser Hinsicht leistet. Also zum Beispiel beim Sozialverhalten, dem Gemeinschaftssinn und so weiter.

Wie ist denn Dein Blick auf das FILL-Gebiet, wenn man die Vereine so betrachtet?

Es gibt in diesem Raum stets viele Spielerwechsel. Für Gaildorf denke ich, ist noch mehr möglich.

Und sonst schaut man natürlich schon nach Unterrot, Ottendorf, Sulzbach/Laufen...

Da kommt ja Johannes Nübel her oder auch Andreas Stein, oder?

Ja, das stimmt - auch Christian Stein. Sein Wechsel sorgte in Bezug auf meine Person für Ärger, letztendlich ist er aber

aus eigenen Stücken nach Bühlerzell gewechselt.

So? Erzähl!

Nein, solche Anekdoten behalte ich lieber für mich (schmunzelt).

Na, vielleicht ein anderes Mal...

Welcher Bezirk ist denn am stärksten im direkten Vergleich gesehen? Rems/Murr, Ostwürttemberg oder Hohenlohe?

Oh, da streiten sich die Geister (lacht)! Sulzbach sagt Rems/Murr, wir sagen natürlich Hohenlohe...

Es kommt, denke ich, immer darauf an, wie die Ligen und die Bezirke in der Breite und der Spitze besetzt sind. Inzwischen ist ja Hohenlohe in der Landesliga ganz gut vertreten.

Gibt es Spieler oder Trainer aus dem FILL-Gebiet, die besonders auffallen?

Namen lassen wir lieber weg (lacht). Aber es hat natürlich schon Spieler gegeben, die man im Auge hatte. Der Charakter eines Spielers ist immer wichtig.

Wie meinst Du das?

Man weiß ja vorher nicht genau, welchen Charakter jemand im Liga-Alltag hat.

Menschenkenntnis hin oder her...

Ich habe mich im Vorfeld in verschiedener Hinsicht mit dem Spieler beschäftigt, mir ein eigenes Bild von ihm gemacht. Das war immer die Grundlage für ein Gespräch.

Okay. Hypothetisch: Welchen FILL-Verein hättest Du denn gerne mal trainiert?

Jetzt ist Deine Karriere ja quasi vorbei und Du kannst es sagen (lacht).

Der Reiz war sicherlich da, eine Mannschaft im Limpurger Land zu trainieren. Zwei, drei Mannschaften wären sicherlich vorstellbar gewesen, konkret wurde es aber nie.

Um welche Vereine handelt es sich da? (lacht)

Das behalte ich für mich (lacht).

Gut, muss ich leider respektieren (lacht)...



Bald der Chef bei Bühlerzell II: Rüger (li.), hier neben Faust. Foto: Arslan

Thomas Rüger folgt auf Manfred Faust

Manne, zum Abschluss schlendern wir geistig durchs FILL-Gebiet: Nenne mir etwas, was Dir spontan zu den Vereinen in den Sinn kommt.

Wir beginnen mit dem FC Oberrot:

Da fällt mir Jürgen Hartmann sofort ein, der jetzt in Hesselental Trainer ist.

Die SK Fichtenberg:

War da nicht Michael Kröss in „Amt und Würden“? Das Interview mit ihm habe ich gerne gelesen.

Und sie haben immer ein gutes Jugendturnier an Pfingsten gemacht!

Spvgg Unterrot...

...da kannte ich mehrere Verantwortliche. Durch Bekanntschaften war ich da sogar öfters zu Gast.

Die Spielvereinigung Kirchenkirnbeg:

Sie hatten ein gewaltiges Auf und Ab, das war doch der Verein, oder?

Ja, Anfang der 2000er Jahre.

Was fällt Dir zum TAHV Gaildorf ein?

Ich kenne sie von den Hallenturnieren, das ist aber auch schon etwas her...

Der FC Ottendorf:

Da kommt mir in erster Linie der Name Josef Halbauer, der war vier Jahre Trainer in Bühlerzell und hat die Sportfreunde von der Kreisliga A in die Landesliga geführt. Auch ich habe unter ihm gespielt! Er gab mir den Namen des damaligen VfB-Spielers Maurizio Gaudino (lacht)

Oder Erich Krupp, langjähriger Funktionär dort. Mir fallen natürlich auch Spieler ein, die hier waren. Die beiden Weinbergers zum Beispiel oder Philipp Krupp, der heute in der ersten Mannschaft Spielführer ist.



Okay, der geografische Nachbar: TSV Eutendorf:

Sie sind gerade gut dabei in der Kreisliga A...

Was gibt's zum TSV Gaildorf:

Wie bereits erwähnt, da ist sicherlich noch mehr möglich. Mal schauen was sich noch in dieser Saison tut.

Okay, dann habe ich gehört, dass Du Dich der Ostalb hingezogen fühlst. Das sind die letzten Drei auf der Liste.

Der SV Frickenhofen:

Zu meiner Aktivenzeit haben wir gegen sie auf dem legendären Pokalturnier in Untergröningen gespielt. Man muss bedenken, dass die Pokalturniere in der

Sommerpause früher ein absolutes Highlight waren!

Die Turn- und Sportfreunde aus Gschwend:

Hm, mit den TSF Gschwend hatten wir wenig Kontakt. Leider nichts...

Dann noch die SGM Hohenstadt/Untergröningen:

In Hohenstadt hat mein Vater seine Lehre gemacht.

Dann kommen mir natürlich Jens Fasora, Michael Müller, Andreas Focke und Klaus Roth in den Sinn. Alle haben zwischendurch über mehrere Jahre für Bühlerzell gespielt haben.

Und wir haben mit „Done“, dem Michael Haas, von dort einen richtigen Freund hinzu gewonnen.

Gut, und jetzt bleiben noch die beiden, die schon am Anfang genannt wurden.

Der TSV Obersontheim und die Sportfreunde Bühlerzell. Da machen wir einen Ergebnis-Tipp zu den beiden Derbys:

Zwei Unentschieden.

Sehr diplomatisch (lacht)...

Nein, wirklich! Obersontheim ist natürlich der Favorit in beiden Spielen, aber ich denke es werden am Ende zwei Remis herauspringen.

Okay, notiert!

Manne, vielen Dank für das Gespräch!

Gerne Micha, schönen Abend noch!

Traub rettet peinliche Kickers

Nur 1:0 in Bühlerzell (8. Liga)

von: **HELMUT HEIMANN**

11.08.2008 - 00:37 Uhr

Das war mehr als peinlich...

Die Stuttgarter Kickers schrammten in der 3. Runde des WFV-Pokals nur haarscharf an einer Riesenblamage vorbei. Mit Ach und Krach gewann der Drittligist 1:0 nach Verlängerung bei den Sportfreunden Bühlerzell aus der 8. Liga.